

# Premiere: Knabberfische sorgen für Pfirsichhaut

Der Geislinger Patrick Schümann ist Vorreiter: Er setzt Kangel-Fische im Wellnessbereich ein

**Als tierische Knabbertherapeuten bei Neurodermitis haben sich Kangel-Fische bereits einen Namen gemacht. Bei „Bodywell“ in Geislingen haben die Schwarmfische jetzt Premiere im Wellnessbereich.**

JUTTA HELL

**Geislingen.** Blutegel, Bienen, Fliegenlarven – Bio-Therapien mit Tieren sind nichts Ungewöhnliches. Bei „Bodywell“ in der Geislinger Karlstraße ist Patrick Schümann jetzt auf den Fisch gekommen. Er bietet ab sofort nicht mehr allein therapeutische Anwendungen und Massagen an, sondern auch Wellness mit Kangel-Fischen (lateinischer Name: Garra Rufa).

Nicht nur bei Maniküre und Pediküre, auch im medizinischen Bereich gelten die Knabberfische als sanfte Heiler. Ihren Durchbruch haben sie allerdings noch nicht geschafft. Überhaupt ist die Behandlung mit Garra Rufa-Fischen noch längst nicht ausreichend erforscht. Das hatte zur Folge, dass Patrick Schümann viel Geduld aufbringen musste, bis er eine Behandlungserlaubnis vorliegen hatte.

Entdeckt hat der 34-jährige Geislinger die Tiere in einem „Fish-Spa“ in Griechenland und sich eine Fußpflege mit den etwa drei Zentimeter großen Schwarmfischen genehmigt. Das hat den zertifizierten Ma-



Zeigt her eure Füße: Sie scheinen ganz nach dem Geschmack der Kangel-Fische zu sein.

Foto: Christoph Wolfinger

nualtherapeuten und Masseur so begeistert, dass er sich unmittelbar nach seiner Rückkehr über Haltung und Einsatzmöglichkeiten der Kangel-Fische erkundigte. Der Weg zu Michael Geier ins Weiler Zoofachgeschäft MG Helfenstein war da noch relativ einfach. Weil es um das Wohl von Mensch und Tier geht, sind Gesundheits- und Veterinärämter mit im Boot. Und da gab es Hürden zu überwinden.

Für Anwendungen mit Knabberfischen gibt es bisher keine konkrete Regelung. Die musste, gemeinsam

mit den Behörden, erst erarbeitet werden. Das wiederum erwies sich mitunter als recht schwierig. Fest stand: Fische sind Wirbeltiere, das heißt, das gewerbliche Halten der Tiere bedarf der behördlichen Aufsicht. Dazu muss fachkundiges Personal zur Verfügung stehen. Diese Aufgabe übernahm Michael Geier. Er züchtet die Fische nicht nur, sondern kümmert sich um die Tiere und um Wasser- und Filtertechnik bei „Bodywell“.

Außerdem nimmt er die Garra Rufa nach den Behandlungen in die

erforderliche Quarantäne. Das Wasser soll laut Gesundheitsamt Trinkwasserqualität haben.

Das Becken wiederum muss regelmäßig gereinigt werden, wobei das verwendete Desinfektionsmittel zwar die Keime, aber nicht die Fische töten soll. Gar nicht so einfach, hier das für Mensch und Tier passende Mittel zu finden, weiß Schümann.

Vom Institut für Laboratoriumsmedizin in der Klinik am Eichert werden jetzt in regelmäßigen Abständen Wasserproben genommen.

Ein Zertifikat bestätigt jeweils, dass sich Mensch und Tiere bedenkenlos im Becken tummeln können. Die gesetzlichen Parameter, die nun erarbeitet wurden, könnten „Bodywell“ zum Vorzeige-Modell im Kreis Göppingen machen.

Inzwischen bietet Patrick Schümann sowohl Behandlungen in einem Ganzkörperbecken mit 100 Fischen als auch in einem Fußbecken mit 30 Fischen an.

Von dem ganzen Behördenmarathon bekommen die Wellness-Suchenden zum Glück nichts mit. Die dürfen sich ganz entspannt und unter optimalen Hygienebedingungen in dem 31 Grad warmen Wasser sanft von den Fischen beknabbert lassen und sich danach über ihre Pfirsichhaut freuen.

**Info** Kontakt: Patrick Schümann, ☎ (0176) 70 47 45 31; Internet: [www.body-well.net](http://www.body-well.net)

## Die Doktorfische

Garra Rufa-Fische haben ihren Ursprung in Anatolien, nahe Kangel. Im warmen Quellwasser war Plankton Mangelware. Die Tiere mussten sich andere Nahrungsquellen suchen und stellten sich im Lauf der Zeit auf Eiweiß um. Um das zu bekommen, knabberten sie die abgestorbenen Hautschüppchen von den Körpern der Badegäste. Das hat sich positiv auf deren Hautbild ausgewirkt und die Tiere als „Doktorfische“ bekannt gemacht.